

Sachstandsbericht zur „Bekämpfung der Herkulesstaude“ in den Jahren 2006 und 2007

1. Personaleinsatz

Die Bekämpfung der Herkulesstaude im Stadtgebiet Wetzlar erfolgte in den Jahren 2006 und 2007 mit den städtischen Mitarbeitern, die dem Revier Stoppelberg zugeordnet sind (ein Forstwirt sowie drei Auszubildende). Schwerpunkt war dabei jeweils die Zeit von Ende April bis Mitte Juni; hier erfolgte der Einsatz an zwei Tagen wöchentlich. Im Zeitraum von Juli bis Ende September waren die Mitarbeiter durchschnittlich an einem Tag in der Woche in diesem Aufgabenbereich eingesetzt.

Im Stadtteil Hermannstein wurde die Bekämpfung der Herkulesstaude in den Jahren 2006 und 2007 durch eine Gruppe von durchschnittlich 8 Mitarbeitern des Internationalen Bundes (IB) in Eigenregie übernommen. Zeitpunkt und Umfang der Tätigkeiten wurden vom IB festgelegt und die Arbeiten vom Stadtbetriebsamt begleitet.

Insgesamt sind keine zusätzlichen Personalausgaben entstanden.

2. Bekämpfungsmaßnahmen

Die Herkulesstaude wurde erneut überwiegend bis kurz vor der Blüte (Ende Juni) ausgehackt und im Juli abgemäht, um eine Samenbildung zu verhindern. Ab September wurde nochmals gehackt. Kontrollflächen haben gezeigt, dass gerade das Aushacken einen ca. 80 %-igen Erfolg bringt. Aufgrund der sehr guten Erfolge in den Vorjahren wurde auch der Einsatz von Herbiziden in den Stadtteilen Hermannstein und Garbenheim, dort erneut im Bereich des Bahndamms, fortgesetzt.

Stadtteil	Vorkommen	Bemerkung	Ausblick
Blasbach	im Bereich der Einfahrt zum Diabas-Steinbruch keine Vorkommen mehr etwa 200 m nördlich davon wurde in 2006 eine Fläche entdeckt	Es ist in 2007 bereits eine deutliche Verringerung der Pflanze zu beobachten.	Zur vollständigen Beseitigung der Pflanze sind voraussichtlich noch ein bis zwei Jahre notwendig.
Dutenhofen	Fläche in der Nähe des Handelshofes „Flüchtlingsgärten“	Es sind keine Pflanzen mehr festzustellen.	Nur noch Kontrollen erforderlich um die Samenbildung zu verhindern.
Garbenheim	Flächen am Bahndamm und der ehemalige Müllplatz	Es ist eine deutliche Verringerung zu beobachten.	Zur Beseitigung der Pflanze sind voraussichtlich noch zwei Jahre notwendig.
Hermannstein	Größere Flächen in folgenden Bereichen: Tennisplätze, Steinbruch Am Rotenberg/Hölle und Steinbruch Auf dem Schwarzenberg Parallelweg zur A 45 und Zufahrt für Dienstfahrzeuge zur A 45.	Im Bereich der Tennisplätze und der Steinbrüche wurden gute Erfolge erzielt. Der Bereich A 45 ist von der Topographie schwer zu bekämpfen und die Pflanzen befinden sich überwiegend in der Schwarzdornhecke.	Zur Beseitigung der Pflanze sind voraussichtlich noch ein bis zwei Jahre notwendig. Zur Beseitigung der Pflanze sind voraussichtlich noch rund fünf bis sechs Jahre notwendig.

Stadtteil	Vorkommen	Bemerkung	Ausblick
Hermannstein (Fortsetzung)	An der Dill, nahe „Poco“ in 2006 erstmalig ein Vorkommen von rund 300 Pflanzen entdeckt und vollständig beseitigt.	Es ist hier eine deutliche Verringerung zu beobachten; es waren in 2007 nur noch vereinzelt Exemplare zu bekämpfen.	Nur noch Kontrollen erforderlich um die Samenbildung zu verhindern.
Münchholzhausen	Keine Vorkommen		
Nauborn	Nur noch vereinzelt Pflanzen am Wetzbach	Die Einzelpflanzen werden regelmäßig ausgehackt.	Durch eine zweimalige Kontrolle kann eine Samenbildung und damit ein Ausbreiten der Pflanzen verhindert werden.
Naunheim	Keine Vorkommen		
Steindorf	Zwei kleinere Teilflächen im Bereich Magdalenenhausen	Es sind keine Pflanzen mehr festzustellen.	Nur noch Kontrollen erforderlich um die Samenbildung zu verhindern.
Wetzlar - Kernstadt	keine Vorkommen		